

The Burning of Rome? – Antike im Metal.

Universität Trier, 26./27. März 2026

Simon Lentzsch / Patrick Reinard

In der Rezeption des Metal ist bereits seit einigen Jahren, etwa in den großen und noch immer für die Szene wichtigen Magazinen, in Büchern, aber auch in Dokumentationen und anderen Formaten (Youtube-Kanälen, Blogs, Internetforen, Podcast etc.) eine Tendenz zur Historisierung des Genres zu erkennen. Dabei wird die Vergangenheit mitunter z.B. ‚idealisiert‘ (die glorreichen 80er) oder ‚verdammte‘ (die schlimmen 90er). Ferner werden Entwicklungsphasen in einer historischen Dimension wahrgenommen (z.B. die zweite Welle des Black Metals etc.) oder auch künstlerische Bewertung anhand historische Vergleiche angestellt (z.B. X klingt wie frühe Phase von Y).

Die Gründe für diese Historisierung lassen sich gut nachvollziehen: die Anfänge des Metal liegen nun über ein halbes Jahrhundert zurück, stammen also aus einer Welt, die dem heutigen Betrachter gegenüber merklich unterschiedlich von der heutigen erscheint – oder um es der Assmanschen Terminologie des kulturellen Gedächtnisses zu formulieren – eine Zeitspanne, die die Grenze vom kommunikativen zum kulturellen Gedächtnis bald überschreiten wird.

Im Zuge dieser Auseinandersetzung mit Metal als Musikstil sowie als kulturelles Phänomen bietet es sich auch an, Themen, die in dieser Musik besonders prominent vertreten sind, genauer zu betrachten – aus der Perspektive von Fans, zugleich jedoch auch aus der unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen, die wir hierzu einladen möchten. Dabei soll einerseits die (Selbst)Historisierung des Genres sowie andererseits die Verarbeitung historischer Themen im Fokus der Betrachtung stehen. Beide Dimensionen scheinen uns, mit Blick auf die Auswahl und Verstetigung wiederkehrender historischer Themenfelder nicht voneinander trennbar zu sein.

In Texten, Bandnamen, Coverzeichnungen, Bühnenbildern, Merch jeder Art und auch Videoclips lässt sich im Metal über die Jahrzehnte hinweg ein kontinuierliches Interesse für historische Themen und Szenarien beobachten. Dabei lässt sich wiederum konstatieren, dass die Antike einen von mehreren thematischen Schwerpunkten bildet. Diese Auseinandersetzung mit der Antike soll auf dem geplanten Workshop näher betrachtet werden, und zwar aus unterschiedlichen Perspektiven heraus.

So soll es in einem Schwerpunkt um den Zusammenhang von Einflüssen politischer Botschaften und Tendenzen im Metal gehen, die auch in der Bezugnahme auf historische Themen zu erkennen sind. Wie werden politische Aussagen in Bezug auf antiken Themen konstruiert und welche Tendenzen lassen sich hier erkennen? In anderen Schwerpunkten soll das Auftreten bestimmter Themenkreise untersucht werden. Welche antiken

Personen, Teilepochen und Ereignisse kommen besonders häufig im Metal vor? Wie lässt sich die Bezugnahme gerade auf diese erklären?

Im Rahmen des Workshops wollen wir über diese Themen miteinander ins Gespräch kommen, um ein möglichst umfassendes Bild der Antikenrezeption im Metal zu gewinnen und diesen mit der allgemeinen Historisierungstendenz des Genres zu verbinden und zu diskutieren.

Hierzu möchten wir nicht nur Kolleginnen und Kollegen aus den Altertums- und Geschichtswissenschaften einladen, sondern auch Musiker, Künstlerinnen, Journalisten und Medienwissenschaftlerinnen, um unterschiedliche Perspektiven auf das Phänomen zu gewinnen.

Mögliche Themenschwerpunkte, die sich natürlich nicht gegenseitig ausschließen, könnten sein:

- Historisierung des Metals: Jubiläen
- Historisierung des Metals: Epochen- und Zäsurdenken etc.
- Kulturelles Gedächtnis im Metal
- Antikebilder im Metal: Sparta
- Antikebilder im Metal: Alexander der Große
- Antikebilder im Metal: Römisches Imperium
- Antikebilder im Metal: Das Christentum
- Antikebilder im Metal: Die Germanen
- Antikebilder im Metal: Der Alte Orient
- Politisierung historischer Themen in der Antikenrezeption im Metal

Kosten für Anreise und Übernachtungen der Teilnehmenden werden voraussichtlich übernommen werden können. Eine Publikation der Tagungsbeiträge ist vorgesehen. Mit diesem CFP erbitten wir Themenvorschläge für die geplante Tagung. Bitte senden Sie bis zum 31. August 2025 Ihren Titelvorschlag und eine Kurzskeizze Ihres Themas im Umfang von ca. 2.000–3.000 Zeichen sowie einen kurzen tabellarischen Lebenslauf an reinard@uni-trier.de und lentsch@uni-trier.de.